



Hintergrundinformationen zur Energiepolitik in Schleswig-Holstein 2012-2017

Zusammenfassung der aktuellen Energiepolitik und der Entwicklung wichtiger Indikatoren in der vergangenen Legislaturperiode

Agentur
für Erneuerbare Energien
Invalidenstraße 91
10115 Berlin

Energiepolitische Rahmenbedingungen

Schleswig-Holstein ist einer der Vorreiter bei der Energiewende. Das Land ist neben Mecklenburg-Vorpommern das Einzige, das mehr Strom aus Erneuerbaren Energien erzeugt als es selbst verbraucht. Bereits im Jahr 2012 war es mit knapp zwei Dritteln Ökostromanteil am Stromverbrauch schon an zweiter Stelle hinter „Meckpomm“. Doch auf den bereits erreichten Erfolgen wollte sich die alte Landesregierung aus SPD, Grüne und dem Südschleswigschem Wählerverband (2012-2017) nicht ausruhen. Im **Koalitionsvertrag** beschloss sie, Kommunen bei der Ausweisung von Windeignungsflächen zu unterstützen und die **Systemintegration der Erneuerbaren Energien** durch Smart Grids, virtuelle Kraftwerke, Speicher, Lastmanagement und Sektorenkopplung voranzubringen.

Pressekontakt:
Sven Kirrmann
030 200 535 59
s.kirrmann@
unendlich-viel-energie.de

Um der Energiewende einen weiteren Schub zu geben und die angestrebten Ziele stärker zu verankern, verabschiedete der Landtag im Februar 2017 das **Energiewende- und Klimaschutzgesetz**. Darin wurde eine Treibhausgasreduktion um 40 % bis 2020 sowie um 80-95 Prozent bis 2050 festgeschrieben, wobei der höhere Wert angestrebt werden sollte. Bis 2025 sollen Wind, Sonne und Biomasse mindestens 37 TWh und bis 2030 mindestens 44 TWh erzeugen. Der Wert für 2025 entspricht etwa 235 % des Stromverbrauchs von 2015, das ursprüngliche Ziel des Koalitionsvertrags von 2012 (300 % bis 2020) wurde also deutlich abgeschwächt. Dies begründete die Landesregierung mit den veränderten politischen Rahmenbedingungen des Bundes, mit Akzeptanzaspekten und sowie mit Verzögerungen beim Windenergieausbau. Auch energiestatistische Gründe haben bei dieser Neudefinition des Strom-Ziels eine Rolle gespielt, da die Angaben zum Stromverbrauch im Land zwischen den Meeren während der Legislaturperiode nach oben korrigiert werden mussten und die ursprünglich angestrebte Marke damit deutlich schwerer zu erreichen gewesen wäre.

Nicht nur bei der erneuerbaren Stromerzeugung wollte die „Küstenkoalition“ Maßstäbe setzen. Im Wärmesektor sollten **bis 2025 mindestens 22 Prozent des Wärmeverbrauchs aus Erneuerbaren Energien** stammen. Ein besonderes Augenmerk legte die Landesregierung auf die im Nachbarland so erfolgreich praktizierte kommunale Wärmeplanung. Laut Koalitionsvertrag sollten Vorranggebiete für Wärmenetze als Ziel der Raumplanung ausgewiesen werden. Das Klimaschutzgesetz sieht Rechtsgrundlagen für Kommunen vor, Daten für die Wärmeplanung zu erheben, z.B indem die Fernwärmeversorger mehr Informationen zur Verfügung stellen müssen. Die Transparenz im Wärmemarkt soll dadurch verbessert werden.

unendlich-viel-energie.de

Weitere Onlineangebote
finden Sie unter:

foederal-erneuerbar.de
forschungsradar.de
kombikraftwerk.de
kommunal-erneuerbar.de
waermewechsel.de



Ein wichtiges Werkzeug zur Verwirklichung der Energie- und Klimaschutzpläne ist die **Energie- und Klimaschutzinitiative (EKI)**. Träger der Initiative ist die IB.SH Energieagentur. Zielgruppen sind vorrangig Kommunen und kommunale Unternehmen als Multiplikatoren sowie als aktive Gestalter der Energiewende. Ein Angebot der EKI ist etwa ein Starterpaket zur kommunalen Wärmeplanung. Konkretisieren sich die Projektideen können Kommunen eine kostenfreie Initialberatung einholen.

Die neue Landesregierung aus CDU, FDP und Grüne bekennt sich in ihrem **Koalitionsvertrag von 2017** zu den deutschen und internationalen Klimaschutzzielen und will bis 2050 die komplette Energieerzeugung auf Erneuerbare Energien umstellen. Zum von der Vorgängerregierung verabschiedeten Energiewende- und Klimaschutzgesetz nimmt der Koalitionsvertrag nicht explizit Stellung, durch die weitere Regierungsbeteiligung der Grünen inklusive der fortgesetzten Zuständigkeit für das Thema ist hier jedoch Kontinuität zu erwarten. Das letzte rein mit Kohle befeuerte Kraftwerk in Wedel soll noch in der gerade angebrochenen Legislaturperiode abgeschaltet werden, also spätestens im Jahr 2022. Das **Integrierte Klimaschutzprogramm** der letzten CDU-geführten Landesregierung von 2011 will die Koalition wieder neu auflegen, worin der Weg der Energiewende bis 2040 beschrieben wird. Die **EKI soll zudem ausgebaut** werden.

Die **Windenergie an Land soll bis 2025 auf eine installierte Leistung von 10 GW** (2016: 6,4 GW) ausgebaut werden. Der Windenergie sollen 2 % der Landesfläche zur Verfügung gestellt werden. Für neue Anlagen sollen aber auch neue **Mindestabstände von 1.000 Metern zu Siedlungen und mindestens 500 Metern zu Einzelhäusern und Splittersiedlungen** gelten. Im Bund will die Koalition auf eine Erhöhung des Kapazitätsdeckels für Offshore-Windenergie von 15 GW auf mindestens 25 GW bis 2030 einwirken. Ebenfalls über den Bund soll der Ausbau von Solarstrom durch bessere Rahmenbedingungen wieder beschleunigt werden. Die Solarwärme werde über ein Aktionsprogramm des Landes befördert. Da das Land schon jetzt mehr Strom erzeugt als es verbraucht, will die sogenannte „Jamaika-Koalition“ die Sektorenkopplung und Erschließung von Flexibilität vorantreiben. Dies sollen durch eine Befreiung des nicht-abtransportierbaren Erneuerbaren-Stroms von Abgaben und Umlagen leichter erschlossen werden. Ebenso soll rückgespeicherter Strom aus Speichern von Steuern, Abgaben und Netzentgelten befreit werden. Als konkrete Projekte sollen das E-Highway-Projekt zur Erprobung von strom-/dieselbetriebenen Hybrid-Lastkraftwagen sowie Power-to-X-Vorhaben realisiert werden.

**Agentur
für Erneuerbare Energien**
Invalidenstraße 91
10115 Berlin

Pressekontakt:
Sven Kirrmann
030 200 535 59
s.kirrmann@
unendlich-viel-energie.de

**Weitere Onlineangebote
finden Sie unter:**

foederal-erneuerbar.de
forschungsradar.de
kombikraftwerk.de
kommunal-erneuerbar.de
waermewechsel.de



Entwicklung des Anteils Erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch

	2012	2014	Entwicklung 2012-2014
SH	16,3 %	17,9 %	+1,6 %-Punkte
Rangposition im Ländervergleich	5	Voraussichtlich 5	Stabil
Deutscher Durchschnitt	10,3 %	11,5 %	+1,2 %-Punkte

Agentur
für Erneuerbare Energien
Invalidenstraße 91
10115 Berlin

Pressekontakt:
Sven Kirrmann
030 200 535 59
s.kirrmann@
unendlich-viel-energie.de

Der schleswig-holsteinische Anteil Erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch liegt weit über dem Bundesdurchschnitt. Im Bundesländervergleich belegt das Land den fünften Platz. Angesichts der ambitionierten Klimaschutz- und Energieziele muss der Anteil von Wind, Sonne und Biomasse weiter deutlich erhöht werden. Die Entwicklungsgeschwindigkeit in den Jahren von 2012 und 2014 war nur leicht höher als im Bundesschnitt. Deshalb konnte im Ländervergleich kein Platz gut gemacht werden.

Entwicklung des Anteils Erneuerbarer Energien am Bruttoendenergieverbrauch

	2012	2015	Entwicklung 2012-2015
SH	19,2 %	29,3 %	+10,1 %-Punkte
Rangposition im Ländervergleich	3	Voraussichtlich 2-3	Stabil-leichte Verbesserung
Deutscher Durchschnitt	12,1 %	14,6 %	+2,5 %-Punkte

Der Anteil Erneuerbarer Energien am Bruttoendenergieverbrauch ist ergänzend zum Primärenergieverbrauch aufgeführt und zeigt im Bundesländervergleich ein noch deutlicheres Bild. Die schleswig-holsteinischen Werte liegen weit über dem deutschen Durchschnitt. Das Entwicklungstempo von 2012 bis 2015 war etwa viermal höher als in Deutschland insgesamt. Die Platzierung im Bundesländervergleich ist etwas besser als beim Primärenergieverbrauch. Dies liegt vor allem darin begründet, dass in Schleswig-Holstein die relativ ineffiziente Kohlestromerzeugung eine kleinere Rolle spielt und dass das Land seine Energie zu großen Teilen aus Erneuerbaren Energien und der Atomkraft deckt.

Weitere Onlineangebote
finden Sie unter:

foederal-erneuerbar.de
forschungsradar.de
kombikraftwerk.de
kommunal-erneuerbar.de
waermewechsel.de


Entwicklung der Erneuerbaren Energien im Stromsektor

Anteil Stromerzeugung	2012	2015	Entwicklung 2012-2015
SH	38,8 %	53,0 %	+14,2 %-Punkte
Rangposition im Ländervergleich	4	4	Stabil
Deutscher Durchschnitt	22,7 %	29,0 %	+6,3 %-Punkte

Agentur
für Erneuerbare Energien
Invalidenstraße 91
10115 Berlin

Pressekontakt:
Sven Kirrmann
030 200 535 59
s.kirrmann@
unendlich-viel-energie.de

Anteil Stromverbrauch	2012	2015	Entwicklung 2012-2015
SH	63,1 %	113,8 %	+50,7 %-Punkte
Rangposition im Ländervergleich	2	Voraussichtlich 2	Stabil
Deutscher Durchschnitt	23,5 %	31,2 %	+7,7 %-Punkte

Ein zentrales Energieziel der vorherigen rot-grün-blauen Landesregierung war es, bis zum Jahr 2025 37 TWh Erneuerbaren-Stroms zu erzeugen und damit mehr als doppelt so viel Strom aus Erneuerbaren Energien zu produzieren, wie das Land selbst verbraucht. Mit einer Ökostromproduktion von 17,8 TWh im Jahr 2015 ist ungefähr die Hälfte des Ziels bereits erreicht. Dies entspricht einem Erneuerbaren-Anteil am Stromverbrauch 2015 von rund 114 Prozent, was weit über dem Bundesschnitt liegt. Die Entwicklung der Jahre 2012-2015 verlief auch viel schneller als im deutschen Durchschnitt, im Bundesländervergleich liegt das Land damit auf Platz 2. Ein Vorteil ist hierbei, dass das Land dünn besiedelt ist und einen relativ geringen Stromverbrauch aufweist, Schleswig-Holstein ist daher traditionell ein Stromexportland. Diese Rolle soll mit dem Zubau der Erneuerbaren Energien in Zukunft auch nach Abschalten der Atomkraftwerke bis spätestens 2022 erhalten und weiter gestärkt werden. Daher wundert es auch nicht, dass das Land bei der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien sowohl in den absoluten Werten als auch bei der Entwicklungsdynamik Werte deutlich über dem deutschen Durchschnitt aufzuweisen hat. Im Bundesländervergleich bedeutet das einen vierten Platz, wie schon im Jahr 2012. Wenn die Entwicklungsdynamik so weitergeht, kann das Ziel für den Ausbau Erneuerbarer Energien sicher erreicht werden.

Weitere Onlineangebote
finden Sie unter:

foederal-erneuerbar.de
forschungsradar.de
kombikraftwerk.de
kommunal-erneuerbar.de
waermewechsel.de



Windenergie-Leistung relativ zum Potenzial	2012	2016	Entwicklung 2012-2016
SH	39,3 %	70,1 %	+30,8 %-Punkte
Rangposition im Ländervergleich	3	2	Leichte Verbesserung
Deutscher Durchschnitt	16,6 %	24 %	+3,4 %-Punkt

Agentur
für Erneuerbare Energien
Invalidenstraße 91
10115 Berlin

Pressekontakt:
Sven Kirrmann
030 200 535 59
s.kirrmann@
unendlich-viel-energie.de

Windenergie dominiert heute schon den Strommix in SH. Mehr als 40 % des Stroms werden bereits aus Wind erzeugt. 2012 war es noch rund ein Viertel. In den letzten Jahren konnte die Entwicklung jedoch klar beschleunigt werden, wenn auch die Halbjahreszahlen 2017 zumindest eine zwischenzeitliche Verlangsamung des Windenergieausbaus andeuten. Hier machen sich die Änderungen im EEG, insbesondere die Definition Schleswig-Holsteins als Netzausbauggebiet, sowie das Ausbaumoratorium der Landesregierung nach der Ungültigkeitserklärung der Regionalpläne durch das Oberverwaltungsgericht 2015 bemerkbar. Sowohl bei der Ausnutzung des vorhandenen Potenzials als auch bei der Entwicklungsdynamik über die betrachteten Jahre 2012 bis 2016 lag das Land aber weit über dem deutschen Durchschnitt und konnte sich im Ländervergleich als das bestplatzierte Flächenland hinter Bremen auf Rang 2 behaupten.

Solarenergie-Leistung relativ zum Potenzial	2012	2016	Entwicklung 2012-2016
SH	14,9 %	18,1 %	+3,2 %-Punkte
Rangposition im Ländervergleich	4	7	Leichte Verschlechterung
Deutscher Durchschnitt	Keine Angaben vorhanden		

Schleswig-Holstein ist das nördlichste Bundesland und verfügt deshalb auch über ein im Ländervergleich nicht ganz so großes Solarenergie-Potenzial, wenn es auch hier erhebliche Nutzung für die energetische Nutzung der Sonne gibt. Die Solarstromerzeugung macht 2015 nur rund 7 % der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien aus, im Jahr 2012 waren es noch rund 10 %. Das zeigt, dass der Ausbau der Windenergie deutlich schneller vorangeschritten ist. Während bei der Windenergie schon bald drei Viertel des unter bestimmten Bedingungen errechneten Potenzials erschlossen sind, ist bei der Photovoltaik noch nicht mal ein Viertel erreicht. Auch die



Entwicklungsgeschwindigkeit lag von 2012 bis 2016 leicht unter dem deutschen Durchschnitt. Dies bedeutet ein Abrutschen im Bundesländervergleich um drei Plätze.

**Agentur
für Erneuerbare Energien**
Invalidenstraße 91
10115 Berlin

Biomasse-Leistung relativ zur Wald- und Landwirtschaftsfläche	2012	2014	Entwicklung 2012-2014
SH	27,5 kW/km ²	31,0 kW/km ²	+3,5 kW/km ²
Rangposition im Ländervergleich	5	5	Stabil
Deutscher Durchschnitt	21,1 kW/km ²	23,7 kW/km ²	+2,6 kW/km ²

Pressekontakt:
Sven Kirrmann
030 200 535 59
s.kirrmann@
unendlich-viel-energie.de

Schleswig-Holstein ist nur dünn besiedelt und verfügt deshalb über große Landwirtschaftsflächen. Der Anteil der Waldfläche ist dagegen gering. Nur die zwei Stadtstaaten Hamburg und Bremen verfügen über weniger Wald, Berlin hat sogar mehr Wald. Bioenergiepotenzial besteht deshalb vor allem in der Produktion von Biogas. Relativ zu den gesamten Bioenergiepotenzialen ist die installierte Leistung von Biomasseanlagen über dem deutschen Durchschnitt. Die Ausbaudynamik war auch fast 1 Prozentpunkt schneller. Die Bioenergienutzung soll nach dem neuen Koalitionsvertrag der „Jamaika-Regierung“ weiter für den flexiblen Einsatz in der Stromerzeugung sowie für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.

Entwicklung des Anteils Erneuerbarer Energien an der Fernwärmeerzeugung

	2012	2015	Entwicklung 2012-2015
SH	10,6 %	13,4 %	+2,8 %-Punkte
Rangposition im Ländervergleich	10	Voraussichtlich 9	Leichte Steigerung
Deutscher Durchschnitt	Keine Angaben vorhanden		

Schleswig-Holstein belegt bei der Nutzung Erneuerbarer Energien zur Fernwärmeerzeugung einen Platz im Mittelfeld. Das starke Augenmerk des Landes auf den Ausbau von Wärmenetzen durch kommunale Wärmeplanung lassen eine stärkere Entwicklungsdynamik beim Ausbau Erneuerbarer Energien in diesem Feld erwarten.

**Weitere Onlineangebote
finden Sie unter:**

foederal-erneuerbar.de
forschungsradar.de
kombikraftwerk.de
kommunal-erneuerbar.de
waermewechsel.de



Fazit

In der umfassenden Bundesländervergleichsstudie der Agentur für Erneuerbare Energien, durchgeführt von ZSW Baden-Württemberg und DIW Berlin, hat Schleswig-Holstein 2014 den sechsten Platz erreicht. Die alte Landesregierung hatte mit dem Energiewende- und Klimaschutzgesetz und dem Ziel einer Produktion von 37 TWh Erneuerbaren-Strom bis 2025, den Grundstein für eine sehr ambitionierte Energie- und Klimaschutzpolitik gelegt. Durch den Ausbau der Windenergie ist das Land auch schon auf einem guten Weg die Ziele für den Stromsektor zu erreichen, sollte der Ausbau verstetigt werden. Die Solar- und die Bioenergie hinken dagegen deutlich hinterher, obwohl auch diese für die Erreichung der Energie- und Klimaschutzziele benötigt werden.

Ein fundamentaler energiepolitischer Kurswechsel nach der Regierungsübergabe der „Küstenkoalition“ an „Jamaika“ ist nach den bisher veröffentlichten Plänen nicht zu erwarten. Die neue Landesregierung bekennt sich zu den Klimaschutzziele und will den Kohleausstieg des Landes in den nächsten fünf Jahren abschließen. Nach Bayern, Rheinland-Pfalz und NRW beschloss zwar nun auch Schleswig-Holstein neue Mindestabstände für Windenergieanlagen. Mit 1.000 Metern zu Siedlungen und 500 Meter zu einzelnen Häusern fällt die Abstandsregelung aber relativ moderat aus. Um das Ausbauziel von 10 GW bis 2025 zu erreichen wäre ein jährlicher Nettozubau von 400 MW notwendig, was eine deutliche Drosselung gegenüber den Jahren 2014 bis 2016 bedeuten würde, aber immer noch über den Zahlen von 2012 und 2013 liegen würde. Das windverwöhnte Land vergisst dabei aber auch die für die Energiewende unverzichtbare Solarenergie nicht und will sich im Bund wieder für bessere Rahmenbedingungen stark machen.

Disclaimer

Dieses Hintergrundpapier wurde im Rahmen des Projektes [Föderal Erneuerbar](#) der Agentur für Erneuerbare Energien erstellt (AEE), in welchem Zahlen und Informationen zur Energiewende auf Länderebene aufbereitet werden. Die Tabellen und Texte wurden sorgfältig und auf Basis öffentlich zugänglicher Quellen erstellt, die auf Nachfrage gerne genannt werden können. Die AEE übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der verwendeten Zahlen und Informationen.

**Agentur
für Erneuerbare Energien**
Invalidenstraße 91
10115 Berlin

Pressekontakt:
Sven Kirrmann
030 200 535 59
s.kirrmann@
unendlich-viel-energie.de



Kontakt:

Agentur für Erneuerbare Energien

Sven Kirrmann

Projektleiter Federal Erneuerbar

Tel: 030 200535 59

Mail: s.kirrmann@unendlich-viel-energie.de

Agentur

für Erneuerbare Energien

Invalidenstraße 91

10115 Berlin

Pressekontakt:

Sven Kirrmann

030 200 535 59

[s.kirrmann@](mailto:s.kirrmann@unendlich-viel-energie.de)

unendlich-viel-energie.de

Die Agentur für Erneuerbare Energien e.V. (AEE) leistet Überzeugungsarbeit für die Energiewende. Ihre Aufgabe ist es, über die Chancen und Vorteile einer Energieversorgung auf Basis Erneuerbarer Energien aufzuklären - vom Klimaschutz über eine sichere Energieversorgung bis hin zur regionalen Wertschöpfung.

Die AEE wird getragen von Unternehmen und Verbänden der Erneuerbaren Energien. Sie arbeitet partei- und gesellschaftsübergreifend. Mehrere ihrer Kommunikationsprojekte werden von den Bundesministerien für Wirtschaft und für Landwirtschaft gefördert.